

Große Politik: Kaiser Karl V. in Kößnach

Der geschichtliche Hintergrund



Abb. 1: Kaiser Karl V.

gewaltig, denn bis 1529 hatte Süleyman die Grenzen des Osmanischen Reiches auf den Balkan ausgedehnt, das ungarische Heer vernichtend geschlagen und schließlich sogar Wien belagert. Andererseits war das christliche Europa politisch und religiös so tief gespalten, dass keine einheitliche Front gegen die osmanische Bedrohung gebildet werden konnte. Mitte Oktober 1529 waren die Türken mit der Belagerung Wiens zwar gescheitert und mussten sich unter großen Verlusten zurückziehen, aber die Gefahr eines neuerlichen Angriffs auf Wien und überhaupt auf das christliche Europa blieb sehr groß. Im Februar 1531 schrieb König Ferdinand an seinen Bruder Karl, Süleyman strebe nach der Weltherrschaft und es sei unmöglich, mit ihm einen Frieden zu vereinbaren. Daran änderte auch der am 19. April 1531 vereinbarte einjährige Waffenstillstand nichts.

Von 1530 bis Februar 1532 war Karl V in Holland, um dort die Regierung neu zu ordnen. Nebenbei bemühte er sich im Reich und auch bei den christlichen Nachbarländern vergeblich um eine gemeinsame „Türkenhilfe“ zur Unterstützung seines Bruders Ferdinand im Kampf gegen die osmanischen Einfälle. Aber erst auf dem Reichstag in Regensburg (17. April – 27. Juli 1532), bei dem dieses Thema ganz im Vordergrund stand, gelang es ihm, unter Zugeständnissen an die protestantischen Stände eine Streitmacht von insgesamt ca. 130.000 Mann zu organisieren. Da Süleyman sein Heer persönlich anführte, beschloss auch Karl, das Reichsheer in diesen Kampf zu begleiten und verließ nach Beendigung des Reichstages Regensburg in Richtung Osten. Als er am 21. September in Wien ankam, war der Türkenkrieg allerdings

Am 24. Februar 1530, an seinem 30. Geburtstag, wurde Karl V. in Bologna von Papst Clemens zum Kaiser gekrönt und erhielt den Titel „Beschützer der Christenheit und des päpstlichen Stuhles“.¹ Die damit verbundene Aufgabe war



Abb. 2: Süleyman der Prachtige

schon beendet, denn Süleyman hatte sich in Richtung Konstantinopel, heute Istanbul, zurückgezogen. Auch wenn dies eine günstige Gelegenheit gewesen wäre, den osmanischen Einfluss weiter zurückzudrängen, insbesondere aber Ungarn wieder zu befreien, musste Karl V. aus finanziellen Gründen sein Heer von 130.000 Mann schon am 4. Oktober 1532 wieder auflösen².

Der Kaiser des Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation in Kößnach?

In einer Chronik des Klosters Oberalteich findet sich zum Jahre 1532 folgender Eintrag:

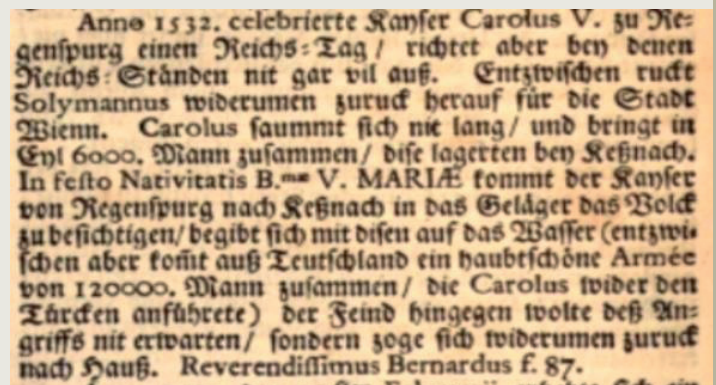


Abb. 3: Auszug aus der Klosterchronik von Oberalteich von Aemilianus Hemmauer, Seite 322

Anno 1532 celebrierte Kayser Carolus V. zu Regensburg einen Reichs-Tag / richtet aber bey denen Reichs-Ständen nit gar vil auß. Entzwischen ruckt Solymannus widerumen zurück herauf für die Stadt Wienn. Carolus saumt sich nit lang/ und bringt in Eyl 6000. Mann zusammen/ diese lagerten bey Keßnach. In festo Nativitatis B. mae V. MARIAE kommt der Kayser von Regensburg nach Keßnach in das Geläger das Volck zu besichtigen/ begibt sich mit disen auf das Wasser (entzwischen aber kommt aus Teutschland ein haubtschöne Armée von 120000. Mann zusammen/ die Carolus wider den Türcken anführete) der Feind hingegen wollte deß Angriffs nit erwarten/ sondern zoge sich widerumen zuruck nach Hauß³. Reverendissimus Bernhardus S. 87.

Ist die Geschichte glaubhaft?

Der Autor Aemilianus Hemmauer⁴ verwendet neben schon vorhandener Literatur auch die im Kloster erhaltenen Quellen, wobei er die Berichte von Zeitgenossen bevorzugt. Um möglichst wahrheitsgetreu berichten zu können, bevorzugt er dabei Zeitzeugen, also Autoren, die berichten,

² In einem Brief Ferdinands vom 23. September 1532 heißt es, der Kaiser werde ihm nur 8.000 Italiener, die für eineinhalb Monate bezahlt worden waren, zurücklassen, Noufal (2013), 263.

³ Mit Hauß ist eine Stadt im damals ungarischen Burgenland gemeint. Vorher hatten die Türken in den Oberalteicher Weingütern bei Brunn am Gebirge großen Schaden angerichtet. S. Neueder (2012), 113ff.

⁴ Aemilianus Hemmauer, geb. 1691 in Laberweinting, im Benediktinerorden in Oberalteich von 1713 bis 1755.



was sie selbst auch erlebt haben⁵. Für den vorliegenden Bericht nennt er ausdrücklich den Abt Bernhard⁶ als Gewährsmann. Zur genauen Überprüfbarkeit nennt er sogar die entsprechende Seite in diesem Werk.



Abb. 4: Auszug aus den Bayerischen Bairische Landtafeln des Apian

Auch die historischen Angaben zum Reichstag in Regensburg und zu Karls Reisetätigkeit stimmen. Die angegebene Truppenstärke von insgesamt 126.000 Mann deckt sich mit den urkundlichen Angaben. Aber stimmt auch die Ortsangabe Keßnach? Die Schreibweise stellt kein Problem dar: Das „e“ findet sich auch bei Apian⁷, der 1554, also nur 12 Jahre nach unserem Ereignis, von Herzog Albrecht V. von Bayern den Auftrag erhielt, Bayern kartografisch zu erfassen. Es ist auch heute noch im umgangssprachlichen „Kessa“ und die „Kessinger“ präsent⁸. Aber warum sollten sich die 6.000 Mann, die in aller Eile zusammengezogen wurden, ausgerechnet hier sammeln? Mehrere Gründe sind denkbar: Regensburg selbst bzw. das nahe Umland war wohl ungeeignet, da diese Stadt mit der Organisation des Reichstages sicher voll ausgelastet war, abgesehen davon, dass eine solche Stadt nicht der geeignete Ort für ein Heerlager war. Kößnach liegt an einer alten „Heerstraße“ in Richtung Osten, in einer Entfernung von Regensburg, die vom Kaiser an einem Tag bewältigt werden konnte. Auch war man über den Stand der Dinge jederzeit informiert. Zudem liegt es an der Mündung des gleichnamigen Baches, der in vielen Urkunden als Grenze des Hochstiftes Regensburg eindeutig definiert ist. Die sich hinter dem Ort anschließende Ebene

am Ausgang des alten Weges durch die Further Senke nach Böhmen war nicht nur geländemäßig sondern auch strategisch gesehen ein günstiger Sammelplatz. Das flache Gelände erleichterte die Übersicht und Organisation dieses „in Eyl“ aufgestellten, also bunt zusammengewürfelten Haufens⁹. Dann bot die nahe Donau eine ideale Transportmöglichkeit für Menschen und Ausrüstung. Das extrem geringe Gefälle und somit die langsame Fließgeschwindigkeit des Flusses an dieser Stelle¹⁰ erleichterten überdies das Verladen. Vielleicht war wegen Niedrigwassers für die von Osten ankommenden größeren Transportschiffe die Donau auch nur bis hierher schiffbar. Die Nähe zur Stadt Straubing mit ihren Schmieden, Sattlern, Metzgern, Bäckern, usw., war für die kurzfristige Ausrüstung und Versorgung einer solchen Truppe sowie überhaupt für die Logistik sicher auch sehr wertvoll. Dass beim Zusammentreffen Karls mit der Truppe, bei der Visitation und schließlich der Einschiffung der Ort Kessnach ein zweites Mal genannt wird, ist ein weiteres Indiz für die Richtigkeit dieser Ortsangabe.



Abb. 5: Zum Vergleich: Heerlager Kaiser Karls V. bei Lauingen (1551)

Mit „in festo navitatis beatissimae virginiae Mariae“ ist das Fest Mariä Geburt am 8. September bezeichnet, also ca. vier Wochen nach der offiziellen Beendigung des Reichstages. Für die Aufstellung einer solchen Truppe ist das eine plausible Zeitspanne. Aus anderen Urkunden ist belegt, dass sich Karl nach einem Zwischenstopp in Passau am 21. September mit seinem Bruder Ferdinand in Linz traf und am 23. in Wien ankam, also tatsächlich diese Donauroute genommen hat. Es spricht somit nichts gegen diesen „Hohen Besuch“ in Kößnach während der Türkenkriege vor fast 500 Jahren.

(Literatur- und Abbildungsverzeichnis befinden sich auf der nachfolgenden Seite)

⁵ Zu seinen Quellen äußert sich Hemmauer ausführlich zu Beginn des Kapitel XXVIII (Seite 318-320).

⁶ Zu Abt Bernhard Maier (1527-1514) s. Neueder (2014), 113ff.

⁷ Die Genauigkeit der Landkarten wurde erst im 19. Jahrhundert übertroffen; noch Napoleon benutzte sie für den Einmarsch in Bayern. Besonderheit: Der Braimbach und der Große Perlbach münden noch getrennt in die Donau, nämlich bei Hundshofen (später Hundschweif, jetzt in Kirchroth) bzw. bei Zeidldorn (Oberzeitldorn).

⁸ Ebenso in der noch immer gebräuchlichen Bezeichnung und Aussprache „Kessareng“ für den gleichnamigen Bach, der bis zur Errichtung des Donaudammes und des Polders Pittrich vor ca. 80 Jahren hier in die Oberauer Donauschleife mündete.

⁹ In einem Brief Ferdinands vom 23. September 1532 heißt es, der Kaiser werde ihm nur 8.000 Italiener, die für eineinhalb Monate bezahlt worden waren, zurücklassen (Noufal (2013), 263). Ob diese mit den hier erwähnten 8.000 Mann identisch sind, lässt sich nicht feststellen. Es wäre denkbar, dass Karl diese italienische Truppe schon nach Regensburg mitgebracht hätte und auf dem Weg nach Osten eben ein überschaubares Stück vorausgeschickt hatte. Auch für diesen Fall wäre aus den genannten Gründen das Gelände bei Kößnach ein idealer Sammelplatz.

¹⁰ Zur Fließgeschwindigkeit der frei fließenden Donau an der Oberauer Schleife steht in einem Reiseführer von 1840: „Breitenfeld, ... auf einer Halbinsel gelegen, welche gewöhnliche Schiffe ... in einer Stunde umfahren. S. Rally (1840), 36.“

Fortsetzung von Seite 21

Verwendete Literatur:

- Hemmauer, Aemilian: *Historischer Entwurf etc., Straubing 1731, S. 322.*
- Neueder, Hans: *Oberalteich. Geschichte eines bedeutenden bayerischen Benediktinerklosters, Regensburg 2012, S. 113ff.*
- Neueder, Hans: *Geschichtsschreibung im ehemaligen Benediktinerkloster Oberalteich, in: Historischer Verein für Straubing und Umgebung, Jahresbericht 116/2014, S. 89-136.*
- Noufal, Wadah: *Kriege, Gesandtschaften, Machtpolitik: Die Beziehungen zwischen dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation und dem Osmanischen Reich von 1520 bis 1541, Tübingen 2013.*
- Rally, Wilhelm von: *Die Donaureise von Regensburg bis Linz etc., Wien 1840.*

Abbildungsverzeichnis:

- Abb. 1: Kaiser Karl V., Porträt von Christoph Amberger, um 1532, in: [https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_V._\(HRR\)#/media/File:Karl_V._\(HRR\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_V._(HRR)#/media/File:Karl_V._(HRR).jpg), 08.01.2007.
- Abb. 2: Suleyman der Prächtige, in: https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BCleyman_I._08.01.2007.
- Abb. 3: Auszug aus der Klosterchronik von Oberalteich von Aemilianus Hemmauer, in: http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:hbz:12-bsb10333193-7_23_08.2017.
- Abb. 4: Aplan: *Bairische Landtafeln* - in: http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:12-bsb00015529-4_8_01.2007.
- Abb. 5: Heerlager Kaiser Karls V. bei Lauingen (Gerung, Mathias, 1551), Lauingen, Heimathaus (482), in: <http://www.hdbg.de/ref/haed290a.htm>, 01.06.2017.

Kindertagesstätte „St. Martin“, Kirchroth

von Anita Miefanger



Leider hat es am **Martinsfest** geregnet und Umzug und Laternentanz mussten im Mehrzweckgebäude stattfinden. Pater Emilian Senguo gab den Segen für die Kinder, Lichter und die Martinshörnchen.



Die Familie Riedl mit Carina Riedl als St. Martin am Pferd standen vor dem Fenster zum Mehrzweckgebäude und später durften alle Kinder das Pferd streicheln.



Die Vorschulkinder gründeten gemeinsam mit Frau Waas, Frau Bielmeier und Frau Brandl die Vorschulkrokodile. Es werden hierzu verschiedene Unternehmungen auch gemeinsam mit der Schule geplant und durchgeführt. Den Namen haben sie sich selbst ausgesucht.



Besuch der Vorschulkrokodile in der Stadtbibliothek im Salzstadl. Frau Marion Giere zeigte beim Bilderbuchkino die vorweihnachtliche Bilderbuchgeschichte: „Bella, Ben und das große Geschenk“.



Die Vorschulkrokodile mit Frau Waas und Frau Bielmeier vor der Rückfahrt vom Salzstadl.



Adventskalender der Mondgruppe



Adventskalender der Sonnengruppe



Adventskalender der Sternengruppe

Anmeldung Kita „St. Martin“

Am **Dienstag, den 16. Januar 2018** findet in der Kindertagesstätte St. Martin die Anmeldung für das Kindergartenjahr 2018/2019 statt. Bitte bringen Sie dazu das U-Heft und den Impfpass mit. Das Treffen beginnt um **19.30 Uhr** in der Turnhalle mit einem kurzen Informationsvortrag. Im Anschluss werden die Anmeldeanträge ausgefüllt und eine Besichtigung der Einrichtung ist möglich. Im Frühjahr werden Sie dann zu einem Spaziergang mit ihrem Kind in die Kita eingeladen. Ebenso besteht die Möglichkeit, ihr Schulkind zur Mittagsbetreuung bis maximal 14 Uhr anzumelden. Bitte auch Kinder anmelden, die erst im Frühjahr oder Sommer 2019 den Kindergarten besuchen sollen. Auskunft gibt Frau Miefanger unter Tel. 09428/260930.